

Untersuchungen über die heutige Verbreitung von *Vanessa xanthomelas* Esp. in Deutschland (Lep.).

Von H. Menhofer, Haubinda bei Hildburghausen (Thür.).

(Fortsetzung.)

Nach diesen Feststellungen ist also *xanthomelas* seit mindestens 20 Jahren im Gebiet westlich der Elbe nicht mehr gefunden worden. Wir dürfen daraus wohl den Schluß ziehen, daß *Van. xanthomelas* Esp. heute westlich der Elbe nicht mehr vorkommt.

Dies wird noch wahrscheinlicher, wenn wir auch die aus dem Südosten unseres Vaterlandes und aus den Alpenländern vorliegenden Angaben einer kritischen Würdigung unterziehen. Nach BERGEREBEL (2) soll ja unser Falter in Böhmen und Österreich häufiger vorkommen.

Was nun Böhmen anbelangt, so schreibt v. STERNECK in seiner 1929 erschienenen Fauna dieses Landes (14): »Nur mit Vorbehalt nehme ich die Art unter die böhmischen Falter auf. Außer sehr alten Daten, allerdings aus Gegenden, wohin diese südöstliche Art ganz gut verfliegen sein kann, liegt bloß eine einzige Angabe vor, über die aber ebenfalls kein Beleg aufzufinden ist.« Gemeint ist damit wohl seine Angabe: Böhm. Brod. Sonst erwähnt v. STERNECK den Falter aus: Pisek 1845, Neuhaus in Böhmen (siehe Gebr. SPEYER!), ferner aus folgenden Orten in Westböhmen, Karlsbad, Neudeck, Elbogner Kreis, Buchau und Liebenstein bei Eger (siehe Gebr. SPEYER!), wozu er bemerkt: »Diese Angaben sind sicher unrichtig.« Im Nachtrag zu seiner Arbeit gibt v. STERNECK dann noch an, daß bei Politz bei Böhm. Leipa vor 20 Jahren ein Raupennest gefunden wurde, daß aber die Art heute dort nicht mehr vorkomme. Zu den alten Angaben aus Südböhmen, gemeint sind wohl Pisek und Neuhaus i. Böhmen, schreibt noch BATA (27), daß diese sicher unrichtig sind und wohl auf Verwechslung beruhen.

Und nun zu Österreich und den Alpenländern. Für die Angabe »Tirol« bei Skala (6) finde ich nirgends einen Beleg. Ebenso finde ich keine Bestätigung für das »Mölltal« (siehe Gebr. SPEYER!) oder überhaupt für Kärnten, wo der Falter wieder nach SKALA (6) vorkommen soll. Leider war mir die HÖFNERSCHE Fauna von Kärnten¹⁾ nicht zugänglich, doch dürfte nach Lage der Dinge der Falter auch hier nicht vorkommen. Die SPEYERSCHE Angabe »Steiermark«, die sie dem SCHIFFERMILLERSCHEN »Wiener Verzeichnis« entnommen haben, wird von den gewissenhaften Bearbeitern der steirischen Fauna HOFFMANN und KLOS (16) nicht bestätigt. Der Falter wird hier überhaupt nicht, auch nicht für die Nachbargebiete, erwähnt. Zum Standort Salzburg schreibt HEIDENTHALER (15), daß zwar vor

1) G. HÖFNER, Die Schmetterlinge Kärntens. (Jahrb. naturhist. Landesmuseums Kärnten. Klagenfurt. Bd. 27, 1905.)

1875 ein verflogenes Exemplar am Untersberg bei Salzburg gefangen worden sein soll, daß aber der Falter seither nicht mehr beobachtet wurde. Auch für Oberösterreich ¹⁾ liegen keine neueren Angaben mehr vor und in Niederösterreich ist der Falter nur in der Wiener Gegend gefangen worden, wo er wohl auch heute noch vorkommt. In den Nachbargebieten ist er noch in neuerer Zeit, wenn auch spärlich, beobachtet worden. Für Mähren liegt die Angabe Brunn vor (3), (6) und (26). In Krain fing HAFNER (17) um 1909 ein einziges verflogenes Exemplar bei Feistenberg bei Rudolfswert im äußersten Süden der Provinz und bei Budapest fing ZERKOWITZ (29) auch nur 1 Exemplar in neuerer Zeit. Dann hat ihn noch v. SZENT-IVANY in den letzten Jahren bei Tornala in Nordungarn erbeutet (31). Erst auf dem nördlichen Balkan wird die Art etwas häufiger.

Nach diesem Befund kommt also *xanthomelas* Esp. auch in den Alpenländern und im südostdeutschen Raum mit Ausnahme der Wiener Gegend heute nicht mehr vor, und es erscheint mehr als fraglich, ob er hier je ständig beheimatet war oder ob es sich bei den Angaben aus diesem Gebiet nicht um Irrtümer und Fehlbestimmungen, im besten Fall um einzelne zugeflogene Stücke gehandelt hat. Die Angaben bei BERGE-REBEL (2) und SEITZ (1) wären demnach entsprechend zu berichtigen.

Erst bei Durchsicht der Faunen unserer östlichen und nordöstlichen Provinzen stoßen wir auf Nachrichten über unsern Falter aus neuerer Zeit.

Die neue schlesische Fauna von WOLF (25) zählt folgende Standorte auf. Leider sind wieder nur ganz wenige mit dem Fangjahr versehen. Görlitz, Niesky (Laus.), Breslau, Brieg, Öls, Trebnitz (hier wurde der erste schlesische Falter 1852 gefangen), Jauer, Sprottau 3 Exemplare 1901, Sagan 1 Exemplar, Ratibor, Oppeln, Kattowitz selten, Tarnowitz selten, Gleiwitz selten, Glatz 1 Exemplar 1924. Dazu kommt noch Kuttelberg bei Olbersdorf im Altvatergebiet, das SCHINDLER in einem Aufsatz (Meine Exkursion nach Österreich-Schlesien. Entomol. Zeitschr. Frankfurt Bd. 28 1914/15) anführt.

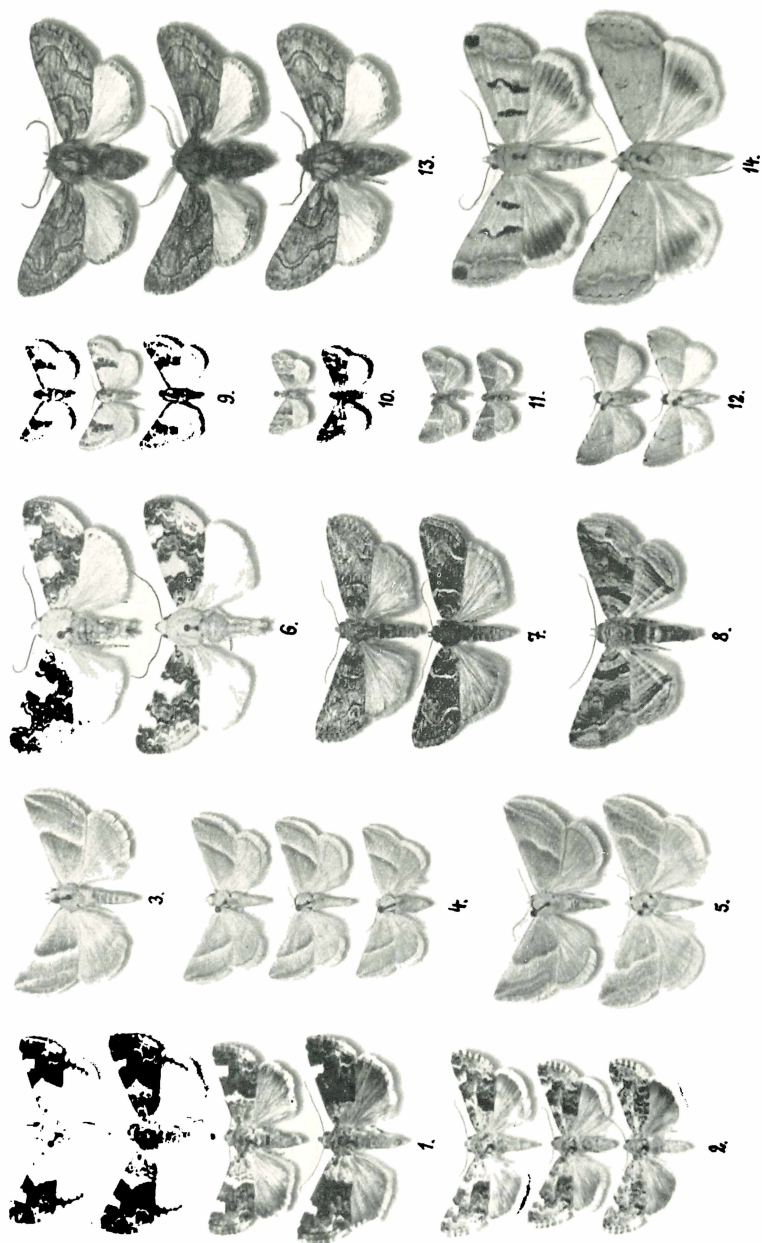
Für Pommern gibt allerdings die Stettiner Fauna (20) nur an, daß nur ein Exemplar aus Wüssow bei Stettin aus dem Jahre 1906 sicher bekannt sei. In Hinterpommern hat MARQUARDT (19) auch nur bei Schlawe 1928 ein Raupennest gefunden, die Art aber sonst nicht wieder beobachtet.

Für Ost- und Westpreußen liegen zunächst die Angaben der 1903 erschienenen SPEISERSCHEN Fauna (9) vor, die teilweise auf die Angaben der Gebr. SPEYER zurückgehen dürften. Labiau, Kranz, Neukuhren, Königsberg, Insterburg, Wehlau, Darkehmen, Thorn, Graudenz und Danzig. Als neuester Fundort kommt Lyck hinzu, von wo LUMMA 1937 den Falter meldet. (Entomol. Neuheiten aus Ostpreußen. Entomol. Zeitschr. Frankfurt Bd. 52 1938.)

1) Siehe Nachtrag.

Zum Aufsatz:

Wilh. Brandt: »Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran«.



Für Brandenburg melden ihn CLOSS und HANNEMANN (13) von mehreren Standorten aus der Umgegend von Berlin. Für den alten Standort Frankfurt a. d. O. fehlen mir neuere Nachrichten.

Unser Falter ist zwar danach im östlichen Deutschland noch heute beobachtet worden, aber er tritt dort anscheinend auch nur sporadisch und selten auf, so daß wieder Zweifel darüber entstehen, ob er hier wirklich ständig beheimatet ist oder nur gelegentlich zuwandert. Klarheit darüber könnten nur fortlaufende Beobachtungen in den genannten Gebieten bringen.

Zum Schluß möchte ich noch einige weitere Verbreitungsangaben besonders aus unserem östlichen Nachbarland Polen anfügen, einmal um das Verbreitungsbild unseres Falters abzurunden und zweitens dürften Angaben aus diesen Gebieten weiteres Interesse finden, da die Literatur hierüber im allgemeinen aus sprachlichen Gründen nur schwer zugänglich ist.

Die neue 1930 erschienene Fauna von Polen von ROMANISZYN und SCHILLE (8) schreibt über *xanthomelas* Esp. u. a. (Übersetzung): »Selten, lokal und nicht überall in Polen. Pomerellen, Czombrow b. Nowogrodek, Prov. Posen einige Exemplare. In der Umgebung von Warschau selten. Kadzielowie bei Zawiercie, Raupen. Zawiercie 1 Exemplar. Czarny Dunajec bei Zakopane 1 Exemplar. Bei Olchow bei Lisko (Karpaten). In der Umgebung von Rzeszow, Lemberg, Janow, Brody, Strij und Buczacz. Im Pienin 1 Exemplar. In Oberschlesien selten. Bekannt in allen Nachbarländern.«

Nach PETERSEN (7) kommt der Falter in Estland, Kurland, im Gouv. Pleskau, Petersburg und Finnland vor. In Narva am Finnischen Meerbusen fing ihn in neuerer Zeit D. KUSKOW (28).

Die Ursachen für das Zurückweichen unseres Falters nach Osten können hier noch nicht geklärt werden. Sollte sich aber das bei WARNECKE (30) erwähnte Vorkommen auf der Ostseeinsel Bornholm bestätigen, so würde das ein Beweis dafür sein, daß *xanthomelas* früher tatsächlich viel weiter nach Westen ging als heute. Da ein Verfliegen dorthin über das Meer kaum anzunehmen ist, so kann er auf die Insel nur zu einer Zeit gelangt sein, als diese nacheiszeitlich mit der deutschen Ostseeküste zusammenhing. Das war in der *Ancyllus*-Zeit ¹⁾. Dies würde wieder weitere Schlüsse gestatten auf die möglichen Ursachen seines Verschwindens aus den westlichen Gebieten. Diese würden dann wahrscheinlich in einer Klimaänderung zu suchen sein.

Ebenso kann hier noch nicht entschieden werden, ob *xanthomelas* aus dem Osten, also über die nordeuropäische Tiefebene oder aus dem Südosten, also vom Balkan her der Donau entlang, zu uns gekommen ist. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht nach der Lage der Fundorte für eine östliche Einwanderung. (Forts. folgt.)

1) Vgl. dazu: ERIC MJÖBERG, Om en syd- och mellaneuropeisk Relikt Insektfauna på Gotland och Öland jämte en del allmänna insektgeographiska spörsmål. Entomol. Tidskrift, Bd. 33, 1912. Enthält auch eine sehr instructive Karte der ehemaligen Landverbindung zwischen Pommern und Schweden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Menhofer Herbert

Artikel/Article: [Untersuchungen über die heutige Verbreitung von Vanessa xanthomelas Esp. in Deutschland \(Lep\). \(Fortsetzung.\) 247-249](#)